

Eine neue Idee des Lernens

„ThinkCamp“

Redaktion Glocalist Medien Berlin

Das war eine eindeutige Sache: Mit fast zwei Dritteln der Stimmen setzte sich das Projekt ThinkCamp gegen die Konkurrenten „Wirtschaft neu denken!“ und „Ein Grundstück für Maweni“ durch und gewann damit die aktuelle Abstimmung zum Amazee-Glocalist-Projekt des Monats. Dahinter verbirgt sich ein äußerst interessantes Lerndesign, das Wirtschaft mit Ökologie und sozialem Bewusstsein verbindet.

Hört oder liest man zum ersten Mal das Wort ThinkCamp, denkt man unweigerlich an die berühmt-berüchtigten Think Tanks, die elitären Ideenschmieden aus dem angelsächsischen Sprach- und Politikraum. Doch exklusiv soll beim ThinkCamp erstmal nichts sein, und doch geht es um Ideen und deren Umsetzung. Denn das ThinkCamp beschreibt sein „Entrepreneur-Programm“ als „ein innovatives Bildungskonzept für eine ausgewogene lokale und globale Entwicklung.“

Das angesprochene „Entrepreneur-Programm“ ist Kernstück des ThinkCamps.

Über ein Jahr erarbeiten die TeilnehmerInnen in verschiedenen, klar strukturierten Phasen gemeinsam Ideen und Wissen und setzen es in Projekten in die Realität um. Dabei werden sie von sogenannten Coaches betreut. Diese kommen aus den Bereichen Psychologie und Pädagogik, aber auch aus der Wirtschaft. Stefan Blachfellner vom ThinkCamp-Team erklärt das Prinzip: „Ein Zweier-Team unterstützt den Lernprozess von maximal 24 TeilnehmerInnen und Teilnehmern. Die Inhalte sind nicht wie in einem üblichen Curriculum vorgegeben. In Lerngesprächen werden mit der Lerngruppe gemeinsam mögliche Zugänge erarbeitet. Da die TeilnehmerInnen und Teilnehmer aber ein Problem lösen wollen und keinen Universitätsabschluss erlangen,

können sie selbst jene Inhalte und Methoden definieren, die sie benötigen, um ihr Problem zu lösen.“

Die Mentoren sollen dabei nicht Autorität sein, sondern in allererster Linie bei der Entscheidungsfindung helfen. Der Vorteil: „Ich lerne aus meinem Projekt und aus meinen eigenen Bedürfnissen Wissen zu entwickeln um mir meinen Traum zu ermöglichen,“ so Blachfellner. Und sollten sich einmal ganz besondere Fragestellungen ergeben, so kann man immer noch ein Netz von Spezialisten aktivieren.

So sollen nach der Vorstellung der „Innovators for sustainability“, wie die ThinkCamper sich nennen, neue Modelle für Unternehmertum und Wirtschaften entstehen, die nicht nur ökologisch und sozial, sondern auch ökonomisch nachhaltig sind. Dem liegt die einfache Überlegung zu Grunde, dass Unternehmen besonders gerne dann nachhaltig wirtschaften, wenn auch die Bilanz positiv beeinflusst wird. Blachfellner sagt dazu: „Profitabilität und Wachstum, nicht entkop-

pelt vom Umfeld in dem ein Unternehmen existiert, ist machbar und ich hoffe für alle wünschenswert, nicht nur für den Unternehmer. Selbst Mikrokredite sind mit Wachstumsstrategien verbunden, oder nicht?“

Think Camp

Dennoch, manchmal prallen Welten aufeinander, wenn NGO-Mitarbeiter und Unternehmer zusammenarbeiten sollen. Daraufhin angesprochen, sagt Stefan Blachfellner: „Ja, leider, wir erleben diese Vorbehalte auch in unserer eigenen Entwicklung, sie bestehen auf beiden Seiten, aber sie sind nicht unüberwindbar.“ Die Begegnungen und Dialoge von Mensch zu Mensch während der ThinkCamp-Veranstaltungen seien in der Regel der beste Weg, Vorurteile auszuräumen. Blachfellner dazu: „Die Fragen sitzen eigentlich ziemlich tief und sind deshalb so spannend. Kann es eine ‚gute‘ Wirtschaft geben, haben ‚Ethik‘ und ‚Geld‘ überhaupt Platz nebeneinander?“ Angesprochen werden mit dem „Entrepreneur-Programm“ Führungskräfte und UnternehmerInnen von morgen.

Für junge Interessierte zwischen 16 und 26 gibt es Summercamps, in denen Mut, Kreativität und Spaß am entwickeln und umsetzen von eigenen Ideen gefördert und erlebbar gemacht werden sollen. Auch Team- und Führungsaspekte sollen vermittelt werden. „Es könnte

ja sein, dass der eine oder die andere den Entrepreneur in sich entdeckt," sagt Stefan Blachfellner.

Ganz billig sind die Teilnahmen nicht, die Campveranstaltungen kosten ab 500 Euro aufwärts. Ob es das wert ist, muss jeder selbst entscheiden. Auf der Homepage von ThinkCamp (www.thinkcamp.eu) finden sich ausführliche Informationen zum Programmangebot und zu den einzelnen Kursen. Und wenn man mit Stefan Blachfellner spricht, hat man nicht das Gefühl, das Geld verdienen stünde für die Initiatoren an erster Stelle.

ThinkCamp sieht sich als internationales Netzwerk für „Eco-Social Entrepreneurship“, Paten standen bei der Idee die Global Marshall Plan Initiative, die Coalition for the Global Commons und die Change the Game Initiative. Gegründet hat ThinkCamp der Augsburger Unternehmer und Privatdozent Johannes Pfister. Zu seiner Motivation, ThinkCamp ins Leben zu rufen, sagt Pfister im Projektmagazin auf Amazee.com: „Der Turbo-Kapitalismus hat mit übertriebenen Ertragszielen oft die eigentlichen Kundenbedürfnisse, sozialen und ökologischen Auswirkungen zu wenig berücksichtigt und die heutige Krise mit verantwortet. Die aktuelle Krise bietet aber auch enormes Potenzial zu positiver Veränderung.“

Es scheint so, als wolle das ThinkCamp, trotz klarer Stundenpläne und Arbeitsphasen, die sich beispielsweise in Define, Design und Deploy unterteilen, nicht so sehr Wissensvermittler sein, sondern vielmehr einen Spirit promoten. Nach dem Motto: Nicht nur auf die Inhalte kommt es an, sondern auf die Haltung! ■

Amazee & Glocalist KOOPERATION

amazee WIRTSCHAFTS **Glocalist** 

Projekt des Monats

Amazee und Glocalist präsentieren monatlich das Projekt des Monats. Abgestimmt wird dies von der Amazee Community.

Mit einem speziellen Amazee-Abo unterstützen die Glocalist Medien sowohl die Amazee-Community und Amazee, da ein Teil des Erlöses an Amazee ergeht. Darum, jetzt Projekte einbringen und Mitglied werden von www.amazee.com



THINKCAMP SUMMERCAMP – TEAMARBEIT IST EIN WESENTLICHER ANTEIL BEI ALLEN THINKCAMP-PROGRAMMEN.



ALMTALWANDERUNG BEIM CAMP LEBENS(T)RÄUME SCHAFFEN